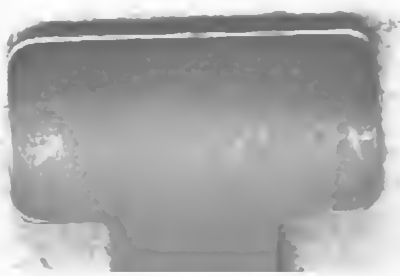
TJ

Digitized by Google

R. 0. germ. 119.



Digitized by Google

P.O.germ.
49

P. O. germ
49

Empfindungen

bei

den Freudenfesten

der

vierten Jubelfeier

der

hohen Schule zu Heidelberg

von

K. J. W******d.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Festlich wehen des Haines lichte Wipfel,
Hundertjährige Eichen erheben auf dem
Weisheit lauschenden Berge verklärtere Häupter,
Ahnden die Feste.

Regul (*a*) bleichet vom regen Strale seiner
Jubelfeiernden Brüder (*b*). — Ich höre eine
Stimme: — Nachruhm, Unsterblichkeit, danket dem Stifter,
Hallen die Thäler.

(*a*) Regul ist der helleste Stern im Gestirne des Löwens.
(*b*) Die Universität führt einen Löwen in ihrem Wappen.

Digitized by Google

Jetta, (c) lange in stumme Nacht gehüllet,
Blickt auf, rufet im Priesterton aus den Trümmern
Ihrer segenverkündenden Felsenhütt, Heil euch
Glückliche Zeiten!

Welch ein zaubernder Anblick! welche Töne!
Welch ein heiliger Schauer von Dankgefühlen,
Hoheit! lange erwarteter, schönster der Täg' im
Erbe Thuiskons!

Ha! dir ist er geweihet, Musentochter!
Dir Talentenerweckerin! aller Mutter!
Dir, o älteste Weisheitverkünderin! töne
Jubel des Dankes.

(c) Jetta, eine vorgebliche alte teutsche Wahrsagerin, von welcher der über dem Schlosse zu Heidelberg gelegene Berg, Jettenbühl, genannt wird.

Digitized by Google

Ha! nun ſteheſt du Ruhmeprangend in dem
Feirgewande, und hebeſt dein ſtralengeuſend
Antliz über die jüngeren himmelan, ſtrömeſt
Neues Gedeihen.

Itzt ſchon ſiehſt du die Wißbegierde zu der
Reife nährender Früchte gepflegt, und öffneſt
Zu dem Sitze der Weisheit dem lernenden Jüngling
Weitere Thore.

Itzt, o Vaterland! flieſen im gedehntern
Beete, jeglicher Wiſſenſchaft neue Quellen;
Itzt, o Heidelberg! biſt du Germaniens Athen, die
Stätte der Muſen.

Digitized by Google

Schon enteilen dem väterlichen Kuſſe
Tauſend geiſtige Söhne, ſie ſchwören ewig
Unverbrüchliche Treue der neueren Satzung, (d)
Schwören's Jehoven.

Sie geloben es, — und ſchon ſieht man feine
Sitten, Herz und Genien gebildet, nicht blos
Für die Schranken der Schule, zum dauernden Glücke
Kommender Zeiten.

Welch ein blendender Stral! welch ſanftes Murmeln!
Welche feierliche Reihen! Wie, — täuſcht mein Aug mich?
Iſt's Begeiſterung? — ſtaunende Größe! ich ſeh' ihn —
Theodor iſt es.

(d) Die hohe Schule hat gelegenheitlich dieſer Jubelfeier neue Geſetze bekommen, welches auch die zu dieſem Feſte verfertigte Denkmünze zeiget.

Digitized by Google

Pallas führt den Triumph im Chor der Muſen,
Fama trägt Ihn im Fürſtenſchmuck auf des Friedens
Segentriefendem Fittig der Ewigkeit, jauchzet!
Theodor iſt es!

Er der Schattenverſcheucher, Weisheitpfleger,
Müden Fleiſes Ermunterer, ſeines Volkes
Vater, ſtillen Verdienſtesvergelter, der Jubel
Glänzender Feſte.

O! entſchlafnes Jahrhundert heb noch einmal
Dein ſchon niedergeſunkenes Haupt empor, und
Sieh des kommenden grünenden Lorber, und rufe:
Theodor herrſchet!

Digitized by Google

Sagt es glückliche Väter frohen Enkeln!
Sagt es, prägt es der Nachwelt in Erz, und kein Greis
Schon am Grabe, entschlummere, eh er noch stamme
Theodor lebe!

Digitized by Google

Digitized by Google

Sagt es glückliche Väter frohen Enkeln!
Sagt es, prägt es der Nachwelt in Erz, und kein Greis
Schon am Grabe, entschlummere, eh er noch stammle
Theodor lebe!

Digitized by Google

Digitized by Google

Sagt es glückliche Väter frohen Enkeln!
Sagt es, prägt es der Nachwelt in Erz, und kein Greis
Schon am Grabe, entschlummere, eh er noch stammle
Theodor lebe!

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google